

Innovationsförderung im NRW-Handwerk begleitet Friseurmeisterin bei Vermarktung ihrer Erfindung - Eine wirksame Heilkur für brüchiges Haar

Köln. Mit Unterstützung ihrer Partner aus der Handwerksorganisation überflügelt eine Friseurmeisterin die Kosmetik- und Pharmaindustrie. Über sieben Jahre hinweg entwickelte und erprobte Irmgard Lehmann, begleitet vom Technologie-Transfer-Ring Handwerk NRW (TTH) und der Handwerkskammer Köln, ihre "Haartherapie THN". So gelang der Friseurmeisterin, was die Forschungslabore nicht fertig brachten: Sie fand ein Mittel, das brüchiges Haar mit nahezu garantiertem Erfolg repariert.

Etwa sechs Prozent der deutschen Bevölkerung leidet unter der Haaranomalie "Trichorrhexis nodosa", der so genannten Knötchenkrankheit. Die von Irmgard Lehmann entwickelte Therapie stellt brüchiges Haar bei einmaliger Anwendung mit nahezu 98-prozentigem Erfolg wieder her, so haben die Tests ergeben. Lehmann: "In der Regel ist der Erfolg dauerhaft. Die Methode hilft auch bei strukturgeschädigtem, widerspenstigem und porösem Haar. Das Haar erhält Glanz, Spannkraft und Elastizität und wird bestens frisierbar."

Auslöser für die Innovation waren die an die Friseurmeisterin herangetragenen Kundenwünsche. Denn von der Krankheit Betroffene dürfen nicht friseurchemisch behandelt werden, etwa mit Färbung und Strähnen. Das Haar bricht danach, oft direkt während der Behandlung im Salon. Lehmann wollte ihren Kunden helfen und begann eine vierjährige Forschungs- und Studienarbeit - mit Erfolg. "Als ich die Lösung hatte, führte ich eine dreijährige Probandenphase durch. Darauf folgten die Anmeldung zum Patent und die Vorbereitungen zur Vermarktung, die in diesem Jahr abgeschlossen werden können."

Hilfe bei Recherche

Unterstützung erhielt die Friseurmeisterin durch die Handwerksorganisation. "Zuerst begannen mein Mann und ich selbst Informationen zu sammeln und die Paragraphen zu durchforsten. Das stellte sich als sehr mühsam heraus, und wir merkten, dass wir professionelle Hilfe brauchten. Durch ein Informationsseminar der Kölner Handwerkskammer über Patente und Erfindungen wurde ich auf den Technologie-Transfer-Ring des Handwerks NRW aufmerksam. Von dort wurde ich zum Erfinderzentrum Norddeutschland weitergeleitet."

Im Rahmen der KMU-Patentaktion (Förderprogramm zur finanziellen Unterstützung für kleine und mittelständische Unternehmen) erfolgte die erste Recherche mit der Empfehlung, einen Patentanwalt aufzusuchen. Der Jurist veranlasste eine weitere Recherche beim Patentamt und sorgte dann für die Anmeldung. Es folgte eine intensive Vorarbeit für die Vermarktung. Dazu beteiligte sich Irmgard Lehmann an einem Businessplanwettbewerb des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland). Das Patent wurde im November 2006 erteilt.

Kunden von weit her

Lehmann: "Noch wird die "Haartherapie THN" nur bei mir im Salon angewandt. Die betreffenden Kundinnen kommen selbst aus Gummersbach, Mönchengladbach, Bergisch Gladbach, Solingen, Berlin, Essen und Düren. Sie nehmen weite Anfahrtswege in Kauf, weil sie wissen, dass ich ihnen helfen kann. Ich gehe davon aus, dass ich im letzten Quartal dieses Jahres mit der Weitergabe an andere Friseure beginnen kann."

Das Beispiel der Kölner Friseurmeisterin belegt: Erfinder im Handwerk können auf gute Unterstützung bauen. Das Netzwerk der Technologietransfer-Berater gibt ihnen Hilfestellung bei technischen oder organisationsbezogenen Fragen. Dem ZDH ist es zudem gelungen, die Förderung von Innovationen in kleinen und mittleren Unternehmen im 7. Forschungsrahmen- und im CIP-Programm der EU für mehr Wettbewerbsfähigkeit festzuschreiben.

Info: Betriebe aus dem Kammerbezirk Aachen, die fachliche Unterstützung in Fragen der Patentanmeldung suchen, wenden sich an Dipl.-Ing. Herbert Pelzer, Tel.: 0241/471-176, E-Mail: herbert.pelzer@hwk-aachen.de.

[<<zurück](#)



Mikroskop statt Kamm und Schere: die Kölner Friseurmeisterin Irmgard Lehmann hat in jahrelanger Forschung eine wirksame Therapie entwickelt, um

brüchiges Haar zu reparieren.
Foto: Michael Müller-Münker